

Zehn Novellen über das Abwegige als neue Norm

Das neue Buch «Sie kommen!» von Volker Mohr umfasst Novellen, welche mit kritischem Blick die Ungereimtheiten des alltäglichen Lebens beleuchten. Hier geraten die Protagonisten in den Strudel der Geschehnisse, als würden sie wider Willen in die Abgründe des Lebens gezogen.

Jurga Wüger

SCHAFFHAUSEN. Wer die Bücher des Schaffhauser Autors Volker Mohr kennt, wird auch die neuste Novellensammlung «Sie kommen!» (2023) mit einem Schmunzeln auf den Lippen aufschlagen. Seine wiederkehrenden Themen kreisen um das Verhältnis von individuellem und kollektivem Schicksal sowie um die Frage nach Identität und persönlicher Souveränität. Diese Themen spiegeln sich auch in den neuen Novellen wider. Der Titel des Buches, «Sie kommen!», erinnert spontan an Samuel Barclay Becketts Theaterstück «Warten auf Godot» (1952), das als Inbegriff des ab-

surden Theaters gilt. Hier endet das Stück mit dem endlosen Warten, ähnlich wie die zentrale Geschichte in Mohrs Buch.

Menschen im existenziellen Fokus

Trotz verschiedener Ausgangspunkte bestehen viele Parallelen. Beckett thematisiert den existenziellen Zwang zum langen und vergeblichen Warten, das Ausweichen vor Verantwortung und die Verweigerung moralischer Konsequenzen nach einem Massentod. Auch in Volker Mohrs Novelle sterben Menschen, wenn auch nicht massenhaft, weil sie ein Zeichen setzen wollen. Die Gesellschaft im Buch distanziert sich wie eine Schafherde in «Dankbarkeit» und «Anerkennung» von diesen Ereignissen. Ein Beispiel: «Ein Zeichen hat sie gesetzt!» Die Nachbarin sprach jetzt in feierlichen Ton. «Sie hat mit ihrem Tod unsere Schuld auf sich genommen.» Gemeint ist damit eine Frau, die sich für eine gerechtere Welt mit Benzin übergossen und angezündet hat.

Auch zwei junge Menschen springen für eine bessere Welt vom Dach. Ihr Slo-

gan lautet: «Für ein Handeln ohne Kompromisse.»

Wer sind diese «sie»?

Und all das wegen «Sie kommen!» Die Identität derjenigen, den «sie» repräsentieren, bleibt bis zum Schluss un-

«Ein Zeichen hat sie gesetzt!» Die Nachbarin sprach jetzt in feierlichem Ton. «Sie hat mit ihrem Tod unsere Schuld auf sich genommen.»»

klar. In der Gesellschaft zeichnen sich jedoch zwei Lager ab. Manche würden gerne wissen, wer da kommt und Angst sowie Unruhe in die Gesellschaft bringt. Das andere Lager bleibt gelassen und vertraut darauf, dass selbst wenn unglaubliche Dinge geschehen, diese von höherer Stelle legitimiert sind: «Wer...? – Wer? Wer? Wer? – Reicht es denn nicht, dass sie kommen?» Ein Dialog zwischen einem Journalisten und

einem Wissenschaftler gewährt Einblicke in die Absichten des Autors. «Auf welche Fährte wurden Sie von Ihrer Weltanschauung geführt?», fragt der Journalist. Der Wissenschaftler antwortet: «Dass wir unseren Elfenbeinturm verlassen und unsere Seidenschuhe abstreifen müssen. Dass wir von der Theorie in die Praxis kommen müssen.»

In diesem Kontext zeigt sich erneut Volker Mohrs Handschrift, nicht nur in dieser Novelle, sondern auch in den anderen neun – sie alle tragen denselben Subtext: Abwegiges wird hier dargestellt, Abwegiges, das zu einer neuen Norm geworden ist.

Ohne weinerliche Tragik

Mohr thematisiert die moralische Verweigerung einer Welt, die sich rückblickend mit ihren Traumata beschäftigen sollte, anstatt die Verhinderung neuer Traumata in den Fokus zu nehmen. Wer in diesen Novellen eine weinerliche Tragik, Moralisierung oder gar ein Gänsehautgefühl erwartet, der irrt. Volker Mohrs Markenzeichen liegt da-

rin, das Offensichtliche so zu präsentieren, dass sich ein anderes Deutungsfeld auftut, ohne es kognitiv vollständig erfassen zu können. Es geht um das Spüren, um Bilder vor dem inneren Auge und um eine leise Ahnung, dass hier etwas nicht stimmt.

«Niemand ist eine Insel»

Wer sich auf dieses Gefühl einlässt, wird eine Erfahrung machen, die das eigene, individuelle Schicksal in ein neues Licht rückt und erkennen lässt, dass wir ein Teil des Ganzen sind. Oder wie der englische Schriftsteller John Donne (1572–1631) schon lange vor Volker Mohr erkannte: «Niemand ist eine Insel, in sich ganz.»



Volker Mohr,
«Sie kommen!» –
Novellen
Loco-Verlag,
2023, 149 Seiten,
26 Franken.